

der ungeheuren Menge von *Stenob. pulvinatus*, die den Sammler umschwirren und ablenken, die etwa besseren Arten herauszugreifen.

Epacromia Fischer.
(*Aelopus* Fieber).

E. strepens Latreille 1804. Diese und die folgende, ihr sehr ähnliche Art, wurde von uns mehrfach gefunden.

Fischer (Orth. europ. 1853, S. 362) vermochte die beiden Arten nicht zu unterscheiden. Ebensovwenig Serville (Orthop. 1839, S. 740). In Brunner's Prodrömus (1882, S. 145) heißt es: „Die Unterscheidung der Species ist überaus subtil“.

Nach Cobelli (Dr. R. Cobelli: Gli Ortotteri genuini del Trentino; Rovereto 1886; S. 43) überwintert *E. strepens*. Es heißt dort: „— — é indubitato che passa l'inverno allo stadio di imago“. Meines Wissens überwintern ganz bestimmt: *Acrotylus patnelis* Sturm und *Acridium aegyptium* Linné.

E. thalassina Fabricius 1793. Diese Art ist bis Mitteleuropa vorgedrungen. Nach Fieber (Lotos, 1853, S. 11) soll die Art in Böhmen vorkommen. Weder Prof. Dr. Krejci (Prag), noch ich haben sie wiedergefunden.

Sphingonotus Fieber.

S. coeruleus Linné 1766. Diese Art ist überall im Mittelmeergebiet überaus häufig. In Zentraleuropa lokalisiert. Sie soll auch in Böhmen (bei Neratowitz und Königshof an der Elbe) in sandigen Niederungen vorkommen. Diese Species ist unendlich variabel, sowohl in Größe als in Färbung.

Ueber ihre sonderbare Flugweise habe ich hier im 3. Kapitel (Orthopteren bei Tamaris) Erwähnung getan. Eine ähnliche Beobachtung machte Prof. Dr. Vosseler (Stuttgart) bei der nordafrikanischen Species *Helioscirtus caspitans* Bonnet und publizierte eine die Flugrichtung darstellende Abbildung im „Zoolog. Jahrb. XVI. 2. Heft 1902: Beiträge zur Faunistik und Biologie der Orthopteren Algeriens und Tunesiens“ Seite 366.

Oedipoda Latreille.

O. coerulescens Linné 1764. Diese sonst überall gemeine Art war hier auffallend selten. Wir fanden nur unreife Exemplare.

Oedaleus Fieber.

O. nigrofasciatus de Geer 1773. Eben auch eine im Süden weit verbreitete Heuschrecke. Bei manchen Exemplaren war das Pronotum lebhaft moosgrün. Soll die schöne Färbung für die Sammlung erhalten bleiben, so muß das gefangene Tier einige Tage am Leben bleiben. Erst nachdem es halb verhungert ist, kann es getötet werden. Dann bleibt die Farbe.

Pachytylus Fieber.

P. danicus Linné 1767 (*cinerascens* Fabricius 1784). Ist überall im Süden Frankreichs und Spaniens nicht selten. Sehr scheu und schwer zu fangen.

In Museen pflegt diese Art mit der in Schulbüchern als Paradeheuschrecke zitierten „Wanderheuschrecke, *Pach. migratorius*“, verwechselt zu werden, obschon beide Arten auf den ersten Blick nach dem Hinterrande des Pronotums und der Erhebung des Mittelkiels unterschieden werden können.

(Schluß folgt.)

Ocnogyna hemigena Grasl.

Die Heimat der *Ocnogyna*-Arten ist der Süden von Europa, nur eine Art, *Ocn. parasita*, kommt nördlich der Alpen vor. Eigentümlich ist dieser Gruppe der Arctiiden die Flugunfähigkeit der ♀, die mit ihrem langen Leibe und ihren Flügelstummeln besonders in frisch geschlüpftem Zustande einen wenig schmetterlingsähnlichen Eindruck machen. Von der Art, der diese Zeilen gelten, ist besonders in den letzten Jahren wenig bekannt geworden, was vorzugsweise von ihrem abgesonderten Vorkommen, das sich auf den östlichen Teil der Pyrenäen beschränkt, herrühren mag. Während ihre nächsten Verwandten auf der iberischen Halbinsel, *baetica* und *zoraida*, ab und zu wenigstens im Inseratenteil der entomologischen Zeitschriften auftauchen, fand ich *hemigena* wohl nur in den Preislisten bekannter Entomologen verzeichnet.

Am nächsten in der Verwandtschaftsreihe steht *hemigena* zu *zoraida*; es wurden auch von beiden Arten schon Bastarde gezogen (hybr. *zorayena*), eine Kreuzung, die besonders auch von Standfuß in seinem Handbuche ausführlicher erwähnt wird.

Das Unvermögen des ♀ von *hemigena*, sich vom Orte des Schlüpfens weit zu entfernen, bringt es mit sich, daß die Art selbst in dem schon kleinen Fluggebiet der Ostpyrenäen sehr lokal auftritt. Trockene, heiße, oft fast vegetationslose, mit felsigem Geröll bedeckte Abhänge des Gebirges sind die Flugorte der Arctiide. Hier lebt die Raupe im Sommer bei Tage unter Steinen versteckt. Schon mehreremale während meines dortigen Aufenthaltes war ich auf die Suche nach *hemigena*-Raupen ausgezogen mit den festesten Vorsätzen, nicht ohne einige Exemplare der Art heimzukehren. Aber das ergebnislose stundenlange Umdrehen von so und soviel Steinen, dann bei steigender Sonnenglut die Erkenntnis, daß die Oertlichkeit zwar ganz geeignet für das weitere Fortkommen der Art gewesen wäre, diese aber eben andere Abhänge bevorzugt hatte, war wieder ein kräftiger Dämpfer auf die Begier nach *hemigena*. Vergangenes Jahr (1913) endlich, als die Witterung jedes andere Sammeln als das Suchen unter Steinen unmöglich machte, gelang es mir endlich, einige etwa 2 cm lange Arctiiden-Raupen zu erbeuten. Das Aussehen dieser Raupen, bleigrau mit weißem Rückenstreif, stimmte nach Spuler für *hemigena*, allerdings nur bis zur nächsten (letzten) Häutung, nach der sie sich daun tiefschwarz mit gelbem Seitenstreifen zeigten; der weiße Rückenstreif aber war nahezu verschwunden. Nun glaubte ich sicher, die ähnliche *Arctia casta*-Raupe gefunden zu haben, und erst das glückliche Schlüpfen der Exemplare im Mai des folgenden Jahres gab mir die Gewißheit, daß ich *Ocn. hemigena* erbeutet hatte. Die überwinternde Puppe ist kastanienbraun in einem grauen mit Haaren durchsetzten Gespinnst, das unter Steinen angefertigt wird. Anfang Mai schlüpft der Falter aus. Das ♀ legt nach der Begattung die weißen Eier in Häufchen von etwa 150 Stück an Steine u. dgl. ab. Das Ausschlüpfen der Rämpchen erfolgt 14 Tage später. Anfang August ist die Raupe erwachsen. Ein Hauptfeind der Raupen schien mir eine Eidechse zu sein; denn fast unter jedem 10. Stein, den ich anhub, saß eine solche zusammengeringelt wie eine Schlange. Außer ihr war natürlich unter einem solchen Steine nichts zu finden. Von Schmarotzern scheint die Raupe weniger heimgesucht zu sein.

F. Aichele, Obertürkheim.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Aichele Fr.

Artikel/Article: [Ocnogyna hemigena Grasl. 174](#)